

Moonlight Lounge

Die Zukunft steht in den Sternen

Von TigerNagato

Kapitel 21: Neue Schule

Nach einer ewig langen langen Zeit, einem riesigen Kreativtief (ich hasse dieses Wort) habe ich es doch geschafft, ein weiteres Kapitel zu schreiben...

Ich denke, ich werde ab jetzt wieder regelmäßiger Kapitel hochladen, aber leider nicht mehr im Wochentakt. Aber ihr bekommt noch diesen monat ein weiteres Kapitel zu sehen. Das Halloween Kapitel. Aber jetzt erst einmal viel spaß mit den aktuellem. Und in dem geht es um mein kleines Goldstück Raven^^

Neue Schule

Ich hasse Schulanfänge! Vor allen auf neuen Schulen. Der Grund ist denkbar einfach. Man muss viel früher da sein, um dem Direktor noch einen Besuch abzustatten. In meinem Fall war es eine Direktorin, aber das machte die Sache nicht besser.

Der Erste Eindruck von meiner neuen Schule war ganz nett. Die Fassade gefiel mir und das Gebäude hatte nichts von dem normalem Schulknastflair, der anderen Schulen. Ich entdeckte Doyle, der sich mit Sally unterhielt. Waren die beiden jetzt befreundet? Das ich endlich auf einer gemischten Schule war, fand ich klasse. Ich hoffte inständig, dass die Zahl der Zicken sich hier in Grenzen hielt. Kaum hatte ich den Schulhof betreten, revidierte ich meine Meinung, über diese Schule. Eine Gruppe Neandertaler, die eindeutig zu alt für die Abschlussklasse waren, kamen geschlossen auf mich zu und räumten erst einmal meinen Rucksack aus. Als ich versuchte wie ein Kaninchen vor diesem 1,80m Kerl auf und ab zu hopsen, mir war bewusst wie dämlich und sinnlos das war, wusste nicht, was mich mehr störte. Sein Aftershave, in dem er offensichtlich gebadet hatte, ich tippte auf Eau de Kanalratte oder der penetrante Schweißgeruch, den selbst sein widerliches Aftershave nicht überdecken konnte. Wussten die Kerle, das die Araber im 7. Jahrhundert die Seife erfunden hatten? Ich bezweifelte. Als diese Halbaffen, es waren insgesamt vier, die mich irgendwie eingekesselt hatten, trat ich dem Typen, der vor mir in meiner Schultasche wühlte, dahin, wo ich sein Hirn vermutete. Die weite Rapperhose ließ da sehr viel Interpretationsraum. Nicht dass ich viel Hirn gefunden hätte, aber das war mir auch vorher bewusst gewesen. Trotzdem vernahm ich ein Mädchenhaftes Quieken und der Hornochse ließ meine Tasche los.

Wenigstens kannte ich jetzt einen Vorteil einer Mädchenschule, die Schüler rochen

besser und es gab keine zurückgebliebenen Sozialfälle.

Meine Aktion kam aber bei den drei anderen Idioten nicht sonderlich gut an, da mich einer von ihnen grob auf den Gehweg vor der Schule beförderte. Danach würde dieser beschissene Morgen noch schlimmer. In mein Sichtfeld schoben sich schwarze Bikerstiefel, die ich in meinem Leben nicht mehr vergessen würde. Direkt daneben blieben rosa Ballerinas stehen. Mir wurde übel. Eigentlich hatte ich nach dem Essen letzten Freitag gehofft keinen von beiden je wieder zu begegnen. Aber nein, ausgerechnet der Größte Idiot des gesamten Universums musste genau jetzt, wo ich den bescheuersten Eindruck der Welt machte, vor dieser Schule stehen. Da der gesamte Morgen ein Fehlschlag war, fragte ich mich nicht einmal warum.

Ich beschloss den kläglichen Rest meiner Würde zu wahren und rappelte mich auf. Akribisch klopfte ich mir den Staub von meiner schönen schwatzen Hose und meinem violett karierten Shirt. Ich machte mir sogar nicht die Mühe den größten Idioten des Universums Anzusehen und wendete mich wieder den vier Daltons zu, wobei dieser Vergleich vielleicht nicht ganz so passend war, immerhin glichen alle vier dem dummen Averell. Jedenfalls hatten die immer noch meine Tasche und der Typ, der bestimmt eine Oktave höher quietschte machte sich gerade an meiner Geldbörse zu schaffen. Klasse, wenn ich das Ding jemals wieder in die Hände bekam, musste ich es wahrscheinlich verbrennen. Schlimmer war, das der Typ mein Taschengeld einstreichen wollte.

„Hey, du Matschbirne, das nennt man Diebstahl, also lass mein Portmonee los, steck das Geld am besten wieder zurück und rück meine Schultasche raus. Ich kenne einen verdammt guten Anwalt, der dich sonst bis auf die Knochen verklagt.“, giftete ich los. Leider weniger Erfolgreich. Sally und Doyle kamen nun auf mich zu, offenbar hatten sie mich endlich bemerkt. Während Sally wenig hilfreich sich das schlimmste ausmalte, fluchte Doyle nur langsam vor sich hin. Leider war es Crow, der sich heldenhaft einmischte.

„Gebt der Lady die Sachen wieder, oder ihr fliegt von der Schule. Von einer Anklage einmal ganz zu schweigen.“ Sonderlich begeistert klang er nicht und ich schätze der Typ würde nicht einmal wenn er es ernsthaft versuchte ein Ritter in glänzender Rüstung werden. Aber dass ausgerechnet er mir half, machte mich noch viel wütender. Komischerweise überhörten die vier Pappnasen ihn nicht. Der Kerl mit meinem Geld und mittlerweile meinem Handy, machte sich sogar die mühe zu antworten.

„Klar, als ob, du dass könntest.“ Der Kerl klang genauso dämlich, wie er aussah.

„Meine Mutter ist hier Schuldirektorin und mein Vater oberster Staatsanwalt. Außerdem gibt es genug Zeugen.“, bemerkte er gelangweilt. Was die vier Intelligenzbestien nicht bemerkten, war das die Rektorin, die tatsächlich Crows Mutter war, diese Schule war meine persönliche Hölle, hinter ihnen stand.

„Die Alte Schabracke, kann uns gar nichts. Die ist so dämlich, der könnte man das Portmonee aus der Handtasche nehmen, es vor ihren Augen ausräumen und dann wieder zurück legen. Wahrscheinlich würde die Pute uns sogar bereitwillig ihre Kontodaten geben.“, grinste der Typ blöd. Sally wollte ihn darauf aufmerksam machen, dass die Rektorin hinter ihm stand, aber ich hielt ihr den Mund zu und flüsterte.

„Lass mal, das wird jetzt bestimmt gleich lustig.“

Was die Typen nicht mitbekamen, da sie weitere Vergleiche über die mangelnde Intelligenz unserer Rektorin anstellten, das diese ihrer Tochter signalisierte ihren Vater anzurufen.

Der Unterricht hatte eigentlich schon lange begonnen, als die Polizei, Naruto als Ankläger und Madara persönlich am Gelände ankamen. Mittlerweile spielten die vier Szenen nach, die verdeutlichten, was sie von Akira hielten. Ich fand es bewundernswert, dass diese Frau eiskalt hinter ihnen stand, die Arme verschränkt hatte und sich das Spektakel geduldig mit ansah. Meine Mutter hätte mit den vier bereits den Boden aufgewischt. Zugegeben, ich hätte es mir auch nicht ruhig mit angesehen. Selbst die Polizei und die beiden Staatsanwälte sahen es sich noch ganze zehn Minuten an. Erst nachdem Madara nickte, schaltete sich Akira ein.

„Sind sie dann fertig meine Herren?“, fragte sie ruhig und bemerkenswert freundlich. Die vier Idioten, sie hissen übrigens Joe, das war der, der mir meine Tasche geklaut hatte und sowohl mein Handy, als auch mein Geld besaß, Rico, der Typ, der mich auf die Straße geschmissen hatte, Karlos und Vincent, drehten sich ein wenig schuldbewusst zu Akira um.

„Frau Direktorin. Wie lange stehen sie schon da?“, fragte Joe auf einmal ganz kleinlaut.

„Lange genug, um mit anzuhören, dass ich ja so unintelligent bin, dass man mich bestehlen könnte, ohne dass ich es mitbekomme Joe.“ Akira war richtig souverän und erinnerte mich ein wenig an meine Mutter, wenn sie mit Kunden verhandelte. Auch wenn ihr Sohn eine Absolute Niete war, seine Mutter mochte ich. Die vier zuckten unbewusst zusammen und Naruto sagte der Polizei, dass sie die vier jetzt mitnehmen konnten.

Gerade als sie auch Joe in eines der Polizeiautos stecken wollten, fiel mir etwas ein.

„Sekunde. Dieser unterbelichtete Hornochse hat immer noch meine Schultasche, mein Handy und mein Taschengeld.“, beschwerte ich mich lauthals und starrte Naruto erwartungsvoll an. Ich bekam tatsächlich alles wieder. Sicherheitshalber zählte ich das Geld in meiner Brieftasche. Zu Recht. Es fehlte noch Geld und meine Kreditkarte.

„Ich hätte dann auch gerne die restlichen 150\$ und meine Kreditkarte wieder.“, murrte ich genervt. Naruto schaute mich ein wenig ungläubig an. Ich rollte mit den Augen.

„Es ist Monatsanfang. Naruto du solltest wissen, dass ich mein Taschengeld immer Bar bekomme und dann auf mein Konto einzahle. Meine Mutter hat mir als gestern, was ein Sonntag war, weil es der zweite September war, meine 300\$ Taschengeld gegeben und ich wollte es heute Nachmittag auf mein Konto einzahlen. Du kannst gerne nachzählen.“ Naruto lachte einmal herzlich, schüttelte jedoch den Kopf. Er kannte mich gut genug, um zu wissen, dass ich ihn noch nie angelogen hatte. Bei einer Durchsuchung von Joe, fand man tatsächlich meine 150\$ und meine Kreditkarte. Ich war froh, als mir Naruto mein Geld wieder gab. Allerdings waren es 20\$ zu viel. Auf Narutos Zwinkern hielt ich jedoch die Klappe. Meine Mutter würde ihn schon was husten, wenn sie erfuhr, dass er mir schon wieder heimlich Geld zugesteckt hatte.

Ich sah dem Polizeiauto kurz hinterher, als ich einen Schatten vor mir sah. Im Arbeitsmodus wirkte Madara irgendwie bedrohlich. Auch wenn ich nichts getan hatte,

bekam ich gerade spontan ein Schlechtes Gewissen.

„Ich werde deine Aussage brauchen. Wäre nett, wenn du meinen Sohn und meine Tochter nach der Schule aufs Revier begleitest, damit du den Beamten alles genau Schildern kannst.“ Er hatte sich nicht einmal bemüht nett. Ich brachte gerade so ein Nicken über die Bühne, als sich Madara seiner Frau zu wand. „In welche Klasse muss sie überhaupt?“

„Klasse, oh stimmt die Schule. Tora schnapp dir Doyle und Sally und geh mit ihnen in die Klasse Crow du nimmst Raven mit.“ Sie klatschte einmal in die Hände, um zu verdeutlichen, das wir uns beeilen sollten. Ich sah, wie sich ein fast schon anzügliches Grinsen auf Crows Gesicht schlich. Am liebsten hätte ich nach meiner Mami gebrüllt, aber ich ging ganz tapfer mit ihm mit.

Der restliche Vormittag war die Hölle. Mein Klassenlehrer Mr. Gold hatte mich sofort auf dem Kieker. Ich vermutete er hatte eine Liste aller Problemschüler seiner Klasse, wo bis auf die drei Blondinen in der ersten Reihe wohl die ganze Klasse draufstand. Selbst Crow murmelte leise, dass er die gesamte Klasse nicht besonders mochte. Zu meinem bedauern, war der einzige Freie Platz neben Crow, den ich immer noch nicht leiden konnte. Gut, theoretisch mochte ich ihn. Aber nur solange er mich nicht ansprach, die Klappe hielt und nicht in meiner Nähe war. Immerhin hatte ich nicht vergessen, dass er meinen geliebten kleinen Engel als Wischmob bezeichnet hatte. Allein das würde ich diesem aufgeblasenem Ding von hormongesteuertem Was-auch-immer nie verzeihen.

Dummerweise war die Art, wie er den Klassenlehrer vorführte schon irgendwie witzig. Aber immerhin, ein Lehrer der seit Jahren an Schulen unterrichtete sollte doch wohl in der Lage sein, ohne sich 10 Mal hintereinander an der selben Stelle zu verhaspeln. Aber nachdem Crow sieben Schulordnungen abschreiben musste wunderte es mich nicht, dass er sie auswendig kannte. Wahrscheinlich hatte er sie einmal geschrieben und kopierte sie jetzt immer ab. So hatte ich es zumindest getan. Jedenfalls bis meine Mutter das herausfand.

In der Großen Mittagspause kamen Doyle und Sally wieder. Leider auch Tora, wobei sie das kleinere Übel war. Im Gegensatz zu dem Riesenarsch von ihrem Bruder war sie richtig nett. Noch während der Pause war ich mir über eines völlig im Klaren. Wenn ich die Schulzeit hier ohne einen Mord überstehen wollte, dann musste ich dafür sorgen, das Crow aufhörte mich anzubaggern. Zugegeben er versuchte es mit billigen Komplimenten, die er wohl aus dem Internet hatte, aber auf Dauer hielt ich das einfach nicht aus. Wenn mein Hund mir mit seiner Nase am Ohr hing, war das ja noch richtig niedlich, aber bei Crow störte es mich. Was mich noch mehr störte war, das Doyle einmal fast über den Tisch gehechtet wäre, um Crow zu würgen. Ich hatte mich sehr lange mit Doyle nicht einmal verstanden und jetzt bekam er auf einmal so etwas wie einen Schwesternkomplex. Zumindest hoffte ich das, da ich sonst nicht wusste, warum er mich auf einmal verteidigte. Als er allerdings anfang von Ehre und meiner Unschuld zu reden, hielt ich es für sinnvoller ihm eine reinzuhauen, bevor ich noch das Gespött der gesamten Schule wurde.

Als mein äußerst turbulenter erster Schultag, wenigstens konnte ich Oma mehr erzählen als : „Ja, ganz okay.“, zu ende ging, fiel mir ein, dass ich mit Crow, Tora, Sally und Doyle, dessen Auge so langsam anschwell, noch zur Polizei musste. Ich fragte

mich ernsthaft wie ich da hinkommen sollte. Meinen Führerschein durfte ich erst nächstes Jahr machen und wenn es nach meiner Mutter ging nie. Sie hatte mich einmal in einer Fahrstunde live miterlebt. Aber hey, die wollten sich sowieso ein neues Auto kaufen.

Jedenfalls bot uns Crow an, zu fahren. Ich staunte nicht schlecht als ich sah, dass der Typ einen Porsche fuhr. Und nicht nur irgendeinen, nein einen Porsche 911 Carrera Coupé. Ich mochte diesen Kerl hassen, aber sein Auto liebte ich mindestens so sehr wie Sally. Da ich in meiner besten kleinen Mädchen liebt schnelle Autos, sobald ich wusste um welches teure Spielzeug es sich handelte gebrüllt hatte, „Ich sitze vorne.“, wurde ich von Tora und Doyle schief angesehen.

„Was? Hätte ich einen Führerschein, hätte ich fahren wollen.“, verteidigte ich mich und klimperte unschuldig mit den Augen. Tora seufzte und ging zu ihrem Wagen. Sie fuhr einen Maserati 4200 Spyder und auch von dem Wagen war ich beeindruckt. Aber der Porsche reizte mich mehr. Vielleicht lag es auch nur daran, dass Crow hinter dem Steuer eine echt gute Figur machte.

Sally war die erste die sich auf die herunter klappbare Rücksitzbank gleiten ließ. Doyle ließ sich misstrauisch neben sie fallen und fixierte Crow wütend. Ich ignorierte den Miesepeter hinter mir und lies mich in den Ledersitz gleiten. Das Leder war glatt und fühlte sich kalt auf meiner Haut an. Ich mochte das Gefühl. Zu meiner großen Überraschung roch das Auto nicht nach Leder, zumindest nicht primär. Es roch viel mehr nach einer Mischung aus Seife und einem teurem hochwertigem Parfüm. Das war ein kleiner Minuspunkt für das schicke Auto. Warum musste dieses Prachtexemplar auch nach dem Feind riechen. Schlimmer noch, warum musste der Feind so gut riechen?

Die kurze Fahrt zum Polizeipräsidium verbrachte ich damit in den Wolken verhangenden Himmel zu starrten. Es würde wohl regnen. Na toll. Spike im Regen zu einem Spaziergang zu überreden, war genauso unmöglich, wie dass ich freiwillig Crow küssen würde. Wobei, wenn ich sein Auto ... nein, daran durfte ich nicht einmal denken. Also konzentrierte ich mich auf die bevorstehende Aussage.

Ich weiß, dass ich die liebe Sakura in diesem Kapitel komplett außen vor gelassen habe, aber das ändert sich wieder im nächsten Kapitel.

Noch einmal entschuldigung, dass es so schrecklich lang gedauert hatte, aber wenn ich ehrlich bin, war mir nicht nach schreiben und ich hatte mich auch die letzten drei vier Kapitel nur mit mühe und not zum schreiben zwingen können. Ich für meinen Teil finde, dass es so keinen Spaß zu schreiben macht und auf Dauer die Qualität leidet. Aber ich versuche jetzt mal zu sagen, dass es doch ein oder zwei Kapitel im Monat werden können.

Noch eine Kleinigkeit, bevor ich mich wieder vom Acker mache^^

Crows

Porsche

<http://www.autoscout24.de/details.aspx?id=bokowktzztdg&make=57&model=1950>

Toras

Maserati

<http://angebote.autoscout24.de/Maserati-4200-Spyder-Benzin--wkwdgoowrobo>

Und nein, die Autos hat nicht Papi bezahlt... das waren sie selbst^^

Mal ganz unter uns, Madara ist auf den Porsche fast genauso scharf wie Raven. Akira hingegen ist froh, das die "Dinger" wenigsten Sicherheitsgurte und Airbags haben.

Lg eure Tiger